

# Kleinkunstbühne oder Technikmuseum

IG "Kultur und Stadtbild" sammelt Unterschriften und hat Ideen zum Erhalt der alten Stadthalle.



1. Von links: Barbara Roth (Buchh. Roth), Julia Roth (nicht verwandt), Christa Peiseler (Buchh. Akzente), Renate Gross (La Musica, Lange Straße) Foto: Robert ullmann



2. Für die alte Stadthalle (links neben dem Bahngraben), die aufgrund von Brandschutzauflagen im Jahr 2000 von der Stadt geschlossen wurde und nun zusammen mit dem benachbarten Sparkassengebäude der geplanten Einkaufsgalerie

OFFENBURG. Kleinkunst, Kammertheater und Salonmusik auf einer verkleinerten Bühne in der Alten Stadthalle an der Unionrampe, als Ergänzung zu Salmen, Reithalle, Oberrheinhalle – das könnte sich die Interessengemeinschaft "Kultur + Stadtbild" vorstellen. "Ziel ist der Erhalt des Gebäudes, das auch weiterhin für Kultur genutzt werden soll", sagt Julia Roth als Sprecherin der Gruppe. Denkbar wäre auch ein Technikmuseum, das zumindest in Teilen dem Offenburger Erfinder August Haselwander gewidmet ist.

Julia Roth war als Kind häufig Besucherin der Stadthalle: "Zu den Ballettaufführungen von Frau Gröndler und zu Musicals." Im Gedächtnis blieben ihr die schöne Atmosphäre und die weichen Sitze. Sie glaubt, dass viele Offenburger an der alten Stadthalle hängen. "Die Oberrheinhalle ist die nominelle Stadthalle von Offenburg", sagt sie. "Aber sie liegt zu sehr abseits und sie ist nicht in den Herzen der Offenburger verankert." Beim Gebäude an der Unionrampe sei das aber sehr wohl der Fall. Das erfahre sie immer wieder in Gesprächen: "Obwohl das Haus seit nunmehr zehn Jahren nicht mehr bespielt wird, sind die Erinnerungen der Bürger daran noch sehr wach." 1904 sei die Stadthalle eröffnet worden, als "Heimstatt für alle", wie es in der Eröffnungsrede geheißen habe. Julia Roth erinnert an ein Theaterstück, das der damalige SPD-Politiker Adolf Geck eigens für die Stadthalle schrieb und das dort 1920 uraufgeführt wurde. Oder an das Konzert mit Edith Piaf unmittelbar nach dem Krieg und ebenso an die Rede, die der Dalai Lama dort 1989 hielt. Die Alte Stadthalle sei auch ein Gebäude von historischer Bedeutung für Offenburg.

Der Trend gehe dahin, alte Bausubstanz zu erhalten, behauptet die Grundschullehrerin. Sie blickt nach Haslach im Kinzigtal, wo die Stadt ihre zentral gelegene Stadthalle ebenfalls erhalte. Die Interessengemeinschaft habe sich bewusst den Namen "Kultur + Stadtbild" gegeben. Derzeit sei man dabei, Unterschriften für den Erhalt des Gebäudes zu sammeln. Aktueller Stand: 997. Vorläufiges Ziel sind 1500 Unterschriften. Sind die erreicht, will man sich ein neues Ziel setzen. Mit den Buchhändlerinnen Barbara Roth und Christa Peiseler sowie mit Sabine Gross vom Musikgeschäft La Musica hat man Mitsreiterinnen gefunden. Die Listen liegen in der Buchhandlung Roth, der Buchhandlung Akzente und in La Musica aus, zusammen mit einer Postkarte, welche die Stadthalle in der Blüte zeigt, die sich die Interessengemeinschaft für das Gebäude wünscht. Dazu gibt es Info-Blätter über die Geschichte des Gebäudes. Eine Homepage ist in Arbeit. Dort sollen die Offenburger ihre Erinnerungen an die Stadthalle niederschreiben können. Ein T-Shirt ist in Planung, am Samstag, 8. September, will man mit einem Info-Stand auf dem Wochenmarkt vertreten sein.

Dass in Sachen Alter Stadthalle schon alles gelaufen ist, glaubt Julia Roth nicht: "Der Zeitpunkt ist günstig, weil die Planung noch im Fluss ist."